Dem Wunschberuf zum Anfassen nah

Mitglieder des Rotary-Clubs Aalen-Heidenheim stellten sich den Fragen von über 300 Oberstufenschülern

Was verdient ein Ingenieur? Wann fängt ein Redakteur morgens an? Muss man bei der Ausbildung zur Hotelfachfrau auch Teller waschen? Mit Fragen wie diesen löcherten über 300 Gymnasiasten am Montagabend Vertreter aus 20 beruflichen Richtungen. Zum 7. Mal hatte der Rotary-Club Aalen-Heidenheim zur Berufsinformation ins Gutenberg-Kasino der Schwäbischen Post eingeladen.

Die Schülerinnen und Schüler löcherten die Rotarier mit Fragen zu ihrem Beruf.

„Gestürmt“ wurde das Gutenberg Kasino der SchwäPo am Montagabend von über 300 Oberstufenschülern. (Fotos: hag)

Aalen. „Wir wollen hier nicht über universitäre Werdegänge oder spezielle Studienrichtungen plaudern. Sondern wir wollen ganz einfach Einblick geben in unseren praktischen Berufsalltag“, erklärte Manfred Grimminger, der den Berufsfindungstag mitorganisiert hatte. Rund 60 Rotarier des Clubs Aalen-Heidenheim stellten sich an diesem Abend den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Um ein möglichst breites Spektrum anbieten zu können, hatten die Rotarier ergänzend auch Gastronom, Pilot und Künstler eingeladen.
Dass dieses Angebot bei den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 12 und 13 sehr gut ankommt, zeigte die gewaltige Resonanz. Die Schüler selbst hatten diese Aktion des

Rotary-Clubs Aalen-Heidenheim im vergangenen Jahr mit einer „eins minus“ bewertet. Club-Präsident Dr. Heinz-Jörg Hüper machte in seiner Begrüßung deutlich, dass sich der Rotary-Club Aalen-Heidenheim mit dem Berufsinformationstag auch einem gesellschaftlichen Problem stelle. „Wir können uns in der heutigen Zeit nicht mehr so viele Studienabbrüche leisten“, betonte er. Besonders die naturwissenschaftlichen Studiengänge und das Ingenieurwesen sei von diesem Phänomen betroffen. Aber gerade auf diesen Feldern könne es sich die Gesellschaft nicht leisten, auf Intelligenz zu verzichten. An die anwesenden Schülerinnen und Schüler appellierte er deshalb: „Lassen Sie sich nicht einschüchtern! Und scheuen Sie sich nicht, zu fragen!“ UW

© Schwäbische Post 08.02.2010